

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Lahrer Intelligenz- und Wochenblatt für Polizei, Handel
und Gewerbe. 1813-1815**

1813

75 (18.9.1813)

L a h r e r
Intelligenz- und Wochen-Blatt
für Polizei, Handel und Gewerbe.

Nro.



74.

5

S a m s t a g,

den 1sten Septbr. 1813.

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

Die P a s t e t e.

Der Schöpfer der Eleganz.

Der Hoffkleidmacher Hestelmeier durfte sich schon ein wenig in die Brust werfen, zumal an Sonn- und Festtagen. Da übersah er, was die elegante Welt ihm zu verdanken und welche Meisterstücke seine Scheere zuweilen aus dem reinen Nichts herausgeschnitten hatte. Man erkannte das in der Residenz stillschweigend an. Ohne Hestelmeiern kein Elegant! Denn was die übrigen Kleidermacher und Schneider auch thun mochten, Hestelmeiers großer Stil blieb einzig und unerreicht. Und nicht in seinen Kunstwerken allein. Wenigstens suchten eine Menge grau- und unbärtige Herzenbezwinger ihre Kleiderbestellungen in seiner Wohnung selbst zu solchen Zeiten abzutun, wenn seine beiden Töchter, Nöschen und Malchen, zugegen waren. Aber diese hübschen Mädchen wußten den Sturm, den fast die gesammte männliche Eleganz der Residenz auf sie anlies, so von sich abzuhalten, daß sie deshalb von einigen imperinent spröde, von andern außerordentlich brav geheißen wurden. Bei alledem kannten Nöschen und Malchen die Regel, daß egyptisch jede Regel ihre Ausnahme haben müsse, und sie unterwarfen sich ihr auch als ordnungs- und regelliebende Personen. Daher hatte Malchen ihr Herz und ihre Hand einem jungen Musiker zugesagt, und Nöschen glaubte steif und fest, daß der lebenswürdige Moritz nicht von ihr lassen werde, wie sehr auch sein Vater, der Stadtprediger Seeheim, sich gegen die Verbindung erklärt hatte.

Berechter Unwille.

Herr Hestelmeier selber war seit dieser Erklärung überaus unwillig auf den Stadtprediger, der in seinem Hause wohnte. Ich weiß gar nicht, sagte er, was der kuriose Mann sich einbildet. Ich gehöre doch zum Hofe und er nur zur Stadt. Ich besitze ein Haus und er keines. Ich wohne im ersten Stocke, und er nur im zweiten. Ich habe viel Zulauf, und er nur wenig. Und in wesentlichen Stücken kann ich mich vollends mit ihm messen. Wenn er Predigten macht, nun so mache ich Kleider. Wenn er für die Seelen sorgt, so sorge ich für die Leiber, welche der liebe Gott doch ebenfalls mitgeschaffen hat, und die bisweilen noch mehr taugen, als die Seelen. Auch wollte ich wetten, daß durch ihn weit weniger Seelen der ewigen Verdammnis entrissen worden sind, als Leiber der zeitlichen durch mich. Mit einem Wort, ich kann mich ganz rasend ärgern über den aufgeblasenen Stadtprediger.

Ach, sagte die Frau Hoffkleidmacherin, von ihm rührt's eigentlich nicht her, sondern von ihr. Denn was die ihre Nase hoch trägt, das ist nicht zu beschreiben.

Allerlei.

Stadtpredigers selber ärgerten sich über die Spannung mit ihrem Hauswirth, der ihnen sonst immer eine zuvorkommende Freundlichkeit bezeigt hatte, und zum Beispiel Sonnabends, wenn im zweiten Stocke die Predigt memorirt wurde, seinen schmetternden Kanarienvogel ins Zimmer nahm,

1. 48 fr.
ichnen.
. 12 fr.
nkunst.
altend.
36 fr.
36 fr.
54 fr.
54 fr.
Stamm-

ungser
dahier,

Monat

n.
n.
fr
21
22
24
20
18

auch die Magd einmal Sonntags tüchtig ausgescholten hatte, weil sie so unhöflich gewesen war, die Treppe gerade um die Zeit mit Sand zu bespreuen, als der Herr Stadtprediger sich im schwarzen Ornate zur Kirche begab.

Stadtpredigers selber hatten auch das gute, fleißige Köschen recht lieb nach ihrer Art. Nur Moriz sollte sie nach seiner Art nicht liebhaben. Denn, sagte die Frau Stadtpredigerin, wir riskiren, daß uns nach der Heirath unsre vornehmen Verwandten nicht mehr über ihre Schwelle lassen.

Moriz begriff nicht, wie ein Paar so aufgeklärte Eltern an Vorurtheilen von dieser Größe labiriren konnten. Wenn ich, meinte er, nur erst Amtmann seyn werde, wie ich jetzt Vice-Aktuarus bin! Aber seufzend wiederholte er: Amtmann? weil ihm nun die Jahre einsfielen, die ihm der Weg bis zum Amtmanns-Einkommen, und folglich in die Brautkammer ebenfalls, noch kosten würde. Er verdachte es auch dem Staate ungemein, daß dieser den Vice-Aktuarien Besoldungen aussetzte, so klein, daß sie davon kaum sich selber mit trockenem Brote erhalten konnten, geschweige Frau und Kind. Denn sogar auf die künftigen Kinder richtete der vorsichtige junge Mann schon seine Gedanken im ganzen Ernste.

Abhängigkeiten.

Am Sonntage einmal wußte Herr Hefstelmeier gar nicht, warum seiner lieben Frau Mittags kein Bissen schmeckte. Ich will Dir's nur gestehen, sagte sie endlich, die kalte Pastete, die vorhin zu Stadtpredigers getragen wurde, hat mir allen Appetit verdorben. Eine köstliche Pastete, die vielleicht — gewiß will ich nur nicht sagen! — gar uns zum Poffen gegessen wird.

Köschen wandte mißbilligend ein, daß eine fremde Person die Pastete vermuthlich zum Geschenke hinaufgetragen habe. Das wird so angestellt, erwiederte ihre Mutter, man kennt dergleichen schon. Und Du, setzte sie, als Köschen ihren Satz behaupten wollte, ärgerlich hinzu, Du hast wohl am wenigsten Ursache, Stadtpredigers Partie zu uehmen.

Die Frau Hoffleidermacherin konnte die Pastete den ganzen Tag nicht vergessen, so daß ihr Mann sagte: Nun, nun, so ein Gericht kann sich unsereins wohl auch noch erzeugen.

Das denke ich selber! erwiederte sie. Und es wäre fast nöthig, bald dazuzuthun, damit nur der

Hochmuth da oben nicht denkt, er könne uns ganz in die Tasche stecken.

Dieser Wink durfte nicht ungenutzt lassen werden, wenn gut Wetter im Hause bleiben sollte. Denn wie in der Welt immer eins von dem andern abhängt, so auch hier. Die elegante Männerwelt hing von Herrn Hefstelmeier, und Herr Hefstelmeier hing von Madame Hefstelmeier ab; auch läßt sich, weil so was weder zu den unerlaubten, noch zu den ungewöhnlichen Verhältnissen gehört, dagegen schwerlich eine gegründete Einwendung machen.

Das Meisterwerk.

Der Hofpastetenbeker war in seiner Art ein eben so großes Genie, wie der Hoffleidermacher. Er hatte seine Kunst in Strasburg und Paris studirt, und benannte daher auch die Meisterwerke seiner Hand nach diesen berühmten Orten. Kein Gourmand, der nicht in zweifelhaften Fällen bei ihm guten Rath erholte. Zu diesem Manne ging nun auch Herr Hefstelmeier und bestellte für den nächsten Sonntag ein ganz besonderes Meisterstück von kalter Pastete mit dem vergolderten Anfangsbuchstaben des Namens Sophie. Denn alles Vorsicheln, daß dergleichen nicht sehr gebräuchlich sey, fruchtete nicht, da Herr Hefstelmeiers anerkannter Geschmack sich nicht bis auf das Äußere einer Pastete erstreckte. Er prägte dem Künstler ein, daß auf Erparniß gar keine Rücksicht genommen werden dürfe, und er gern einen recht hohen Preis bezahlen wolle, wenn sich nur das Werk durch Gehalt und Ansehen besonders empfehle.

Mit dem Sonntage kam auch die köstlich gerathene Pastete. Um so gelegener, da die Frau Hoffleidermacherin seit fünf Tagen das Wochenbette hütete.

Herr Hefstelmeier verbot jedes Wort davon, weil er seine liebe Sophie zu Mittage damit überraschen wollte. Um indessen den Hauptzweck in seinem ganzen Umfange zu erreichen, wurde das plastische Kunstwerk auf dem weitoffenen Vorsaaale gleichsam zur Schau ausgestellt. Daß, wie es sich nun fand, die Frau Stadtpredigerin gerade diesen Vormittag nicht ausging, das war freilich ein Strich durch die Rechnung. Indessen mußte doch der Herr Stadtprediger zurück aus der Kirche kommen, und konnte unmöglich die Pastete übersehen, da der Vorsaal der Treppe gerade entgegenstieß.

(Die Fortsetzung folgt.)

Bezirksamtliche Bekanntmachungen.

Schulden - Liquidationen.

Dieseni... welche an nachstehenden Personen etwas zu fordern haben, werden andurch, bei Verlust der Forderung, zur Liquidation derselben auf nachbemerkte Tage und Orte, unter Mitbringung der Beweis - Urkunden, vorgeladen:

Stadts und Landamt Offenbuzg.

1. Zu Offenburg. An den Krämer Joseph Burg bis Mittwoch den 29. Septbr. bei Großherzogl. Revisorat Offenburg.

1. Zu Fessenbach. An Anton Schulz den alten bis Montag den 20. Septbr. vor der Theilungs - Commission im Raubemwirthshaus zu Fessenbach.

Bezirks - Amt Sengenbach.

1. Zu Hammersbach. An die Joseph Winterhalter'sche Eheleute auf Samstag den 2. Oktober vor der Theilungs - Commission in der Revisoratskanzlei zu Zell am Hammersbach.

1. [Erinnerung.] Diejenige, welche in die Handelsmann Badinger'sche Masse für Waaren, die sowohl vor Ausbruch des Konkurses ausgenommen, als nachher ersteigert wurden, noch schulden, werden zum letztenmal erinnert, binnen acht Tagen an den Kurator Herrn Caroli zu bezahlen, oder unangenehme Folgen sich selbst beizumessen.

Lahr am 14. Septbr. 1813.

Großherzogliches Bezirks - Amt.
Fehr. v. Liebenstein.

1. [Steigerung.] Johannes Guldens Behausung in der Bogts - Vorstadt wird auf Martini 1813 zahlbar oder von da zu 6 v. H. verzinlich Montag den 27. dies Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus versteigert.

Lahr am 15. Septbr. 1813.

Großherzogliches Revisorat.

1. [Steigerung.] Bis Montag den 27ten dieses und die folgenden Tage werden dahier in der Handelsmann Jakob Raiffischen Behausung aller Gattung Krämerwaaren in einem vollständigen Waarenlager bestehend, nebst Bettwerk, Geruch und Hausmobilen aller Art, auch 2 Kühe, end-

lich dessen Liegenschaften, als: ein wohlverbautes steinernes zweistöckiges Haus mit Stallungen, Back- und Waschkhaus, Holzremise, Hof und Garten; ein mit einer Mauer umgebener Gemüß- und Baumgarten, Wiese, Aecker und Wald, an den Meißbierenden, und zwar was das Waarenlager und Hausmobilen betrifft, gegen baare Zahlung, die Liegenschaften aber unter angenehmen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Seelbach den 17. Septbr. 1813.

Fürstl. Leyensches Oberamt Hebengeroldsee.
Schmidt.

3. [Steigerung.] Aus der Königwirth Bucherer'schen Erbschaft wird eine Mahlmühle, mit 2 Gäng und 1 Zimmer, am Sulzbach an der Landstraß zwischen Lahr und Metersheim, worauf 10 Vrtl. Gültfrucht haften, und nebst dem dabei befindlichen 30 Sester Acker und Wiesen bereits 11,000 fl. geboten sind, auf Martini 1814, 1815 und 1816 vom Antritt Martini 1813 an zu 6 v. H. verzinlich zahlbar, Montag den 20. Septbr. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus versteigert.

Lahr am 24. August 1813.

Großherzogliches Revisorat.

2. [Steigerung.] Das hochlöbliche Kreisdirectorium hat die von Johannes Herr el gegen den Verkauf des seinem verstorbenen Schwiegervater Johannes Harster in Dundenheim zugestandenen Straußwirthshauses, wie solches in No. 56. des Lahrer Intelligenz - Blattes beschrieben ist, gemachte Einwendungen, als auf Lügen gebaut, verworfen, und unterzeichnete Stelle beauftragt, in dieser Sache nach ihren Ansichten fürzufahren; daher zur Versteigerung weitere Tagfahrt auf Samstag den 2. Oktober Nachmittags 2 Uhr festgesetzt wird, wo sich die Liebhaber einfinden, und die nähern Bedingungen bei der Steigerung selbst vernehmen können.

Mahlberg d. 9. Sept. 1813. Großh. Bezirksamt.
Wagner.

Stadtraths - Bekanntmachungen.

Steigerungen.

3. Montags den 20. dieses sollen dem Fuhrmann Christian Billet dahier wegen eingeklagter Schulden des Nachmittags um 2 Uhr auf hiesigem Rath-

haus für ein Eigenthum versteigert werden
17 Rath. 39 Schuh Haus, Hof, Scheuer und Stallung in der Bogts - Vorstadt.

Lahr den 9. Septbr. 1813. Stadtrath dahier.

3. Samstags den 18. dieses Nachmittags 4 Uhr will der Pfleger des minderjährigen Johannes Gulden auf eine sechsjährige Lehnung in der Rathschreiberei versteigern lassen

Ein halbes Haus und Zugehörde in der Bogts-Vorstadt an der Obstgasse,

1 Sr. 45 Mth. Acker auf dem Galgenberg,

1 Sr. 23 Mth. Acker am Spierlinsrain,

50 Mth. Neben im Holderthg.

Lahr den 10. Septbr. 1813.

Rathschreiberei dahier.

Bekanntmachungen.

4. [Steigerung.] Aus der Handelsmann Wunderlich'schen Erbschaft werden Mittwoch den 22ten dies Morgens 9 Uhr im Gasthof zur Blume gegen baare Bezahlung versteigert:

- Silber-Geschirr;
- schöne Messer und Gabeln;
- ein Secretaire;
- ein Klavier mit einer Orgel;
- ein Küchenschrank;
- ein großer tannener Kasten;
- eine große mit Eisen beschlagene Kiste;
- und sonst allerhand Hausrath.

Lahr den 17. Septbr. 1813.

Großherzogliches Revisorat.

2. [Steigerungen.] Handelsmann Joh. Ludwig Huber alhier ist Willens, folgende Güter aus freier Hand zu verkaufen, oder für ein Eigenthum versteigern zu lassen.

- 1.) Montags den 4ten Oktober Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus:
- 2 Sester 16 Ruthen 84 Schub Gemüs- und Baumgarten sammt Gartenhaus neben dem Bauhof in der Rappenvorstadt, der auch zu einem Bauplatz wohl gelegen ist.
- 1 Sester 30 1/4 Ruthen Acker beim Frevelstein.
- 1 Sester 38 Ruthen ditto auf der obern Breite.
- 7 1/2 Ruthen eine halbe Schener mit Stalung und Dungplatz an der Judengasse.
- 2.) Mittwochs den 6ten Oktober Nachmittags im Wirthshaus zum Löwen in Hugsweier:
- 8 Sester 37 Ruthen Wiese am Wiblinsweg, Hugsweierer Bann.

Die Liebhaber dazu können sich der Bedingnisse halber entweder an ihn selbst wenden oder solche an den Steigerungs-Tagen auf dem Rathhaus und in Hugsweier vernehmen.

3. [Steigerung.] Handelsmann Joh. Aurenrieth ist willens, sein Haus an der Allee den 20ten dieses Monats auf hiesigem Rathhaus unter annehmlichen Bedingungen versteigern zu lassen.

2. [Anerbieten.] Da mancher Eigenthümer von Zwetschgen, welcher keine eigene Brennerie besitzt, solche doch nicht gern verkauft, sondern sich den durchs Brennen erwachsenden Nutzen selbst zueignen möchte, so offerire ich hiemit leihweise um eine kleine Vergütung meine aufs beste eingerichtete zwei Brennkessel, und erbiere mich dabei die Kunstgriffe, um den höchsten Vortheil davon zu ziehen, aufs sorgfältigste anzugeben.

Auch besitze ich alte, gut beschaffene Wein-Führlinge, die ich entweder eben so zum Leihen oder käuflich d 30 fr. pr. Ohm abgebe.

Johannes Christmann, Kiefer.

1. [Fässer feil.] Bei Kronenwirth Knoderer sind eine Partie alte Führlinge von 6 bis 10 Ohm zu kaufen, die noch dienlich sind, Zwetschgen darin einzumachen.

1. [Rheinschiffahrts Anzeige.] Schiffer Daniel Wolf siehet bis und mit dem 27. September in dem Hafen zu Freystett nach Mainz und Frankfurt in Ladung, wozu die letzten Lahrer Güter Samstags vorher den 25. Septbr. abgeholt werden sollen.

S
Frau
die
merk
alles
neue
bequ
Die
bein
Bett
nicht
Saa
merk
nen
aus
glau
und
Ents
faste
schon
als
nen
digte
zweit
Dem
Gefü
Grun
Schr